

Die HEIMATBÜHNE REINSBERG bedankt sich
bei allen Förderern und Gönnern für die konstruktive
Zusammenarbeit und Unterstützung,
im Besonderen bei:

**RAIFFEISENBANK im Erlauftal,
Filiale Reinsberg**

BURGTAVERNE – Gh. Stadler, Reinsberg

Gemeinde Reinsberg

*sowie beim Hausherrn,
dem Musikverein Reinsberg*

DANKE!



**Besuchen Sie nach der Vorstellung
die Reinsberger Gastronomie:**

Mit dem mit der Eintrittskarte erhaltenem Gutschein
bekommen Sie im Gh. Stadler, Reinsberg
ab EURO 8,- Konsumation EURO 0,80 rückvergütet.
Gültig mit der Theaterkarte am Tag der Vorstellung.

HEIMATBÜHNE REINSBERG

Der verkaufte Großvater

*Bäuerliche Grotteske
in 3 Akten
von Anton Hamik*



**KLEINER
THEATERFÜHRER**

PERSONEN UND IHRE DARSTELLER

Der Großvater	<i>Peter Faschingleitner</i>
Der Kreithofer	<i>Leopold Jungwirth</i>
Lois, sein Sohn	<i>Klemens Pöhacker</i>
Zenz, Magd	<i>Klara Höhlmüller</i>
Der Haslinger	<i>Gerhard Trimmel</i>
Nanni, seine Frau	<i>Martha Zihl</i>
Eva, deren Tochter	<i>Gundula Prüller</i>
Martl, Knecht	<i>Franz Prüller</i>

MITWIRKENDE HINTER DEN KULISSEN

Frisuren und Maske	<i>Renate Prüller I</i> <i>Heidi Wolmersdorfer</i>
Souffleuse u. Requisiten	<i>Renate Prüller II</i>
Licht und Tontechnik	<i>Gerald Prüller</i>
Bühnenbau	<i>Spieler und Helfer</i>
Bühnenbild	<i>Alois Zulehner</i>
Werbung und Schriftverkehr	<i>Silvia Heigl</i>
Kassa	<i>Gertraud Nosofsky</i> <i>Peter Edelmayer</i>
Regie und Gesamtleitung	<i>Karl Prüller</i>

Geschätzte Theaterfreunde!

Eine kurze Chronologie der Heimatbühne Reinsberg

Der böse Satz „Die Bauerndeppen bringen bestimmt kein Theater zusammen“ traf den späteren Bürgermeister Johann Prüller im Jahr 1946 mitten ins Theaterherz. Er nahm die Herausforderung an und gründete die „Heimatbühne Reinsberg“. Bis 1965 gab es im Saal des ehemaligen Gasthauses Hausberger (heute Gh. Brandl) regelmäßig Theateraufführungen. Durch den Verlust der Spielstätte (Besitzerwechsel und Umbau) war eine Zwangspause bis 1981 erforderlich. In diesem Jahr nahm der 20jährige Sohn des Gründers Karl Prüller die Idee auf, das Musikheim für Theaterproduktionen zu adaptieren.

Waren Anfangs eher Bauernschwänke das Hauptrepertoire, wurden schon sehr bald Nestroypossen, Anzengruberdramen aber auch zeitgenössische Autoren einstudiert. Der Lieblingsautor des Heimatbühne Chefs ist Felix Mitterer. Von ihm wurden bis jetzt „Kein Platz für Idioten“, „Kein schöner Land“ und „In der Löwengrube“ in Szene gesetzt.

Im Jahr 1992 wurde schon als Vorbereitung für eine etwaige Spielstätte Burgruine Reinsberg, das Theater am Bauernhof ins Leben gerufen. 1996 gab es das erste Auftragswerk, das „Adelhaidfestspiel“ als erste Aufführung auf der Burgruine. Mit den zeitgeschichtlichen Dramen von Christoph Frühwirth „Auf der Schattseite“ und „Das Eisenwurzengkamasutra“ wurde die Serie der Auftragswerke fortgesetzt. Seit 1999 setzte die Heimatbühne sehr erfolgreich auf Musiktheater. „Im weißen Rößl“, „Evivva Amico“ und „Lumpazivagabundus“ waren richtige Gassenhauer. Eine große Anerkennung für das Amateurtheater-Team ist die Mitarbeit bei „Mozart in Reinsberg“. Hier stellt die Heimatbühne-Crew neben Statisten, Chormitgliedern, heuer mit Andreas Prüller einen Solisten für „Die Hochzeit des Figaro“. Hinter den Kulissen erledigen die Reinsberger u.a. Maske, Kostüme, Beleuchtung und Pyrotechnik.

Als Ausgleich zur sommerlichen Hochkultur gibt es im Winter leichtere Kost, wie eben heuer „**Der verkaufte Großvater**“, wozu Ihnen das Heimatbühne-Team gute Unterhaltung wünscht.

VORANKÜNDIGUNG

Die Heimatbühne Reinsberg wird heuer kein eigenes Sommertheater veranstalten. Wir nehmen die Einladung an, und werden im Sommer 2003 die Opernproduktion „**Die Hochzeit des Figaro**“ in der Burgarena unterstützen. Es ist für uns eine besondere Ehre, aber eine noch größere Herausforderung, mit den Großen der Opernwelt zu arbeiten.

Die Besetzung für die Mozart in Reinsberg Produktion 2003 steht fest. Dem Intendant Martin Sieghart ist es wiederum gelungen ein erstklassiges Ensemble für die Hochzeit des Figaro auf die Beine zu stellen. Für das Bühnenbild ist wieder Susanne Thomasberger zuständig. Regie führt Alexander Wächter, und man darf gespannt sein, wie er die Hochzeit des Figaro in die Burgarena interpretiert. Den musikalischen Part übernimmt wieder in bewährter Weise das Tonkünstlerorchester Niederösterreich und der Leitung von Martin Sieghart.

Die Hochzeit des Figaro

Ein Opernerlebnis der ganz besonderen Art

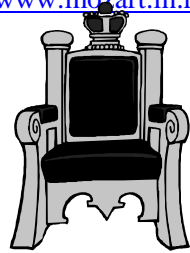
Aufführungstermine:

Premiere

Donnerstag,	31. Juli 2003
Sonntag,	3. August 2003
Dienstag,	5. August 2003
Donnerstag,	7. August 2003
Samstag,	9. August 2003
Dienstag,	12. August 2003
Donnerstag,	14. August 2003
Samstag,	16. August 2003

www.reinsberg.at

DANK E !!!



Auf Initiative der Heimbühne Reinsberg wurde die Bestuhlung des Reinsberger Festspielhauses (Musikheim) saniert.

In unzähligen Stunden haben 25 Frauen und Männer die Handauflagen geschliffen und versiegelt, sowie die Sitz- und Lehnenbezüge angefertigt.

*Ein besonderer Dank gilt
dem **Musikverein Reinsberg**,
dem **Chor Inwendig warm**
und
allen Helferinnen und Helfern,
die diese Aktion ermöglicht haben.*

Der verkaufte Großvater

*Eine bäuerliche Grotteske in 3 Akten
von Anton Hamik*

Es ist ein Kreuz mit dem Großvater. Er scheint es darauf angelegt zu haben, ständig Unruhe am Hof zu stiften. Also ist es dem Kreithofer nicht unrecht, als der Haslinger ihm den Großvater abkaufen will. Es geht dabei aber nicht um den Großvater, sondern viel mehr um die beiden Häuser, die der alte Krauterer besitzen soll. Der Großvater versteht es jedenfalls, aus seiner sozialen Rolle des nur geduldeten Alten mit Witz zu entkommen, und führt alle an der Nase herum.....

Hamiks umwerfende Art, ständig für Überraschungen zu sorgen und mit feinen Sprachpointen nicht zu sparen, fesselt das Interesse und macht Spaß beim Mitdenken, denn fast hinter jedem Satz lauert eine Falle. Es wird anders gesprochen als gedacht, und man kann sich an der Entlarvung und den Doppeldeutigkeiten freuen.



